



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

465 (7.10.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400577)

Neue Mannheimer Zeitung

Erste Seite 10 1/2

Verlagspreis: 24 Pf. (inkl. Post) monatlich 72 Pf. (inkl. Post) vierteljährlich 2.10 Pf. (inkl. Post) halbjährlich 4.10 Pf. (inkl. Post) jährlich 7.80 Pf. (inkl. Post) Ausland: 10.00 Pf. (inkl. Post) Einzelhefte: 1 Pf. (inkl. Post) Abonnementsannahme: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 11, 68101 Mannheim.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495, Postfach 11, 68101 Mannheim. Telefon: 2495. Telegramm: 2495.

Anzeigenpreis: 25 Pf. pro Zeile pro Tag. Kleinanzeigen: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Anzeigenannahme: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 11, 68101 Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Freitag, 7. Oktober 1938

149. Jahrgang - Nr. 465

Der Führer besucht Zone IV

Bonnet über die Zukunft des Sowjetpakt - Sudetendeutsche Soldaten kehren heim

Überall die gleiche Begeisterung

Generalfeldmarschall Göring und General Rundstedt begleiten den Führer

Des Führers Appell für das WGW



(Schill-Bilderdruck, Zander-Kunstabdruck)

Am Freitag vormittag legte der Führer von Regensburg aus bei herrlichem Herbstwetter seine Fahrt durch das Sudetenland fort. Gleichzeitig mit den deutschen Truppen besah er sich in die Zone IV, die erst seit gestern von unserer Wehrmacht besetzt wird. Es handelt sich bei diesem Abschnitt um das weltbekannte Böhmen, das im Westen von der Glatzschicht und im Osten von dem Gebirge am Riesengebirge und Hariberg umfaßt wird. Die heutige Bevölkerungsdichte des Führers geht dem höchsten Teil der Zone IV.

Mit dem Führer nahm auch der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, an der Fahrt teil. Dem Führer und dem Generalfeldmarschall wurden von der Bevölkerung des eben besetzten Sudetendeutschen Landes am Jägerndorf und Freudenthal bei willkommene, überaus zahlreich ausfallende Begrüßungen zuteil.

Nachdem der Sonderzug gegen 10.15 Uhr auf dem Bahnhof von Regensburg (O.S.) eintraf, wurde der Führer als erster Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring an den Führer.

Es waren ferner auf dem Bahnhof erschienen der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, der Staatssekretär der Luftwaffe, General der Flieger Hans Jeschke, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, der Chef des Generalstabes der Heeresgruppe I, General von Falck, weiter Generaloberst Hans von Seeckt, Staatssekretär Görner und SA-Gruppenführer Heinz Schulz von Thun.

Gegen 11.30 Uhr bestieg der Führer am Bahnhofsgang seinen Wagen, in dem die Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, Platz nahmen.

Die Bevölkerung der oberirdischen Grenzstadt, die an diesem Tage erheblichen Jubel um den sozagen Reichsgrenze erleben hatte, umarmte zu Tausenden den heilig geschützten Bahndock sowie die ebenfalls reichgeschmückten anliegenden Straßen und bereitete dem Führer wie dem Generalfeldmarschall begeisterte Begrüßungen.

Gegen 11 Uhr überquerte der Führer zwischen Grotzenau und Freudenthal die ehemalige Reichsgrenze in Richtung auf Jägerndorf und Jägerndorf.

Der Empfang des Befreiers

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Jägerndorf, 7. Oktober.

Am vierten Male überquerte der Führer heute vormittag die ehemalige Reichsgrenze, und zum vierten Male erlebten wir das gleiche, immer wieder aufs neue überauswillkommene Bild. Schon vom frühen Morgen an ist die Bevölkerung der ganzen Umgebung zum kleinen Grenzort Jägerndorf gedrängt.

Endlich merken!

Keine Blumen oder andere Gegenstände in den Wagen des Führers werfen!

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Berlin, 7. Oktober.

Der Stellvertreter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Martin Bormann, gibt auf Befehl des Führers folgende Anordnung bekannt:

Es ist mehrfach erprobter Versuchungen, auch durch die Werfen von Blumen und anderen Gegenständen in den Wagen des Führers oder seiner Begleitung unzulässig zu werden. In den letzten Tagen wieder mehrfach Blumen in den Wagen des Führers geworfen worden.

Der Führer würde heute von einem Blumenkrusch im Gesicht leicht verletzt.

Um jedes Werfen von Blumen für die Zukunft unmöglich zu machen, hat der Führer der Partei und ihrer Gliederungen ersichtlich, vor einer Entscheidung des Führers sämtliche Personen, die Blumen in der Hand halten, diese abzugeben. Die Ortsgruppenleiter und die Führer der örtlichen Organisationen sind für die Durchsetzung dieser Anordnung verantwortlich zu halten.

krönt, um am Eschloßbaum auf den Führer zu warten. Um 10.30 Uhr erreicht die Kolonne mit dem Führer und Generalfeldmarschall Göring die alte Reichsgrenze. Minutenlang muß die Wagenkolonne anhalten, denn die überaus zahlreich erschienenen, die seit gestern unter dem Schutz der deutschen Truppen stehen, haben sich um den Wagen des Führers zusammengedrängt und bringen ihm in unbeschreiblichen, tiefbewogenen Kundgebungen ihren Dank aus überaus vollem Herzen zum Ausdruck.

Und weiter geht die Fahrt durch die deutschen Dörfer, das deutsche Land dieses östlichen Ausläufers der Riesengebirge. Mit Weiden und Ähren, mit Getreidefeldern und kleinen Erntedankfesten grüßen die Sudetendeutschen den Führer, den Generalfeldmarschall und die deutschen Truppen.

Ein besonders feierlicher Empfang wird dem Führer in Jägerndorf zuteil. Ein einziger Begeisterungssturm empfängt den Führer auf dem Marktplatz. Der Ortsleiter der SA begrüßt den Führer, der vom Wagen aus nach allen Seiten zur begeisterten Bevölkerung mit erhobener Rechten herzlich dankt. Wie überall, so läuten auch hier die Glocken zur Stunde der Befreiung, und vom hohen Kirchturm weht eine riesige Fahnenstange, wenige Minuten nur weilt der Führer unter der Bevölkerung von Jägerndorf.

Über Jägerndorf und Jägerndorf erreicht wir um 11.45 Uhr Jägerndorf, den ersten größeren Ort im östlichen Teile der Zone I. Am Eingang von Jägerndorf haben die Wehren noch in der letzten Woche Straßensperren und Trichterposten aufgestellt, aber niemandem abtrotzen können. Der Abschlußpunkt ist verfallen, reiflos verfallen, und am Eingang des Ortes grüßt weißlich leuchtend ein riesiges Spritzenband: „Jägerndorf grüßt seinen Befreier!“

Die Bevölkerung von Jägerndorf hat sich im inneren Teil der Stadt zusammengedrängt, wo sie dem Führer einen beispiellosen triumphalen Empfang bereitet. Wehren stehen um neun Uhr erst verfallen der letzte schützende Soldat das deutsche Jägerndorf, und heute weilt der Führer mit seinen Soldaten in Jägerndorf.

Für ganzes überauswillkommene Glückgefühl, Ihre unerschöpfliche Dankbarkeit drängen die Menschen dem Führer ein beispielloses triumphales Empfang bereitet. Wehren stehen um neun Uhr erst verfallen der letzte schützende Soldat das deutsche Jägerndorf, und heute weilt der Führer mit seinen Soldaten in Jägerndorf.

Auf dem Marktplatz mitten in der Stadt erreicht die unermessliche Bevölkerung der Jägerndorfer ihren Höhepunkt. Bis zum letzten Winkel ist der herrliche Platz dicht gedrängt von der Bevölkerung besetzt. Unter dem stolzen Jubel der Tausende schreien der Führer mit Generalfeldmarschall Göring und Generaloberst von Rundstedt die Front der Ehrenkompanie vor dem Rathaus ab. Als der Führer dann mit Hermann Göring und Konrad Henlein auf dem Balkon des Rathauses erscheint und die gewaltige Menschenmenge überblickt, schlägt ihm ein ungeheurer Orkan ausdauernder Begeisterung entgegen.

Der Stellvertreter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Martin Bormann, und heißt den Führer im Namen der Bevölkerung aus überaus vollem Herzen willkommen.

Dann spricht Konrad Henlein, dem ebenfalls eine beispiellose Begeisterung zuteil wird.

„Mein Führer! Als vor 20 Jahren hier 13 Millionen Deutsche gegen unseren Willen und gegen jeden Recht einem Staat einverleibt wurden, da wurde dieses große Verbrechen von der Welt aufgegeben. Stürmische Vorkämpfer gehen über den weiten Welt. In diesen 20 Jahren hat man uns unsere Schulen, unsere Arbeitsplätze und unser Brot genommen.“

Aber eins konnte man nicht: Was unserem Herzen die tiefe Liebe zu Deutschland restlos!

Minutenlange lärmliche Ovationen drängen auf, als Konrad Henlein feierlich das die Sudetendeutschen alle Jahre der Menschheit hindurch nur auf diesen

einen einzigen Tag gewartet haben, daß der Führer sie befreit und heim. Als Konrad Henlein dann für die Sudetendeutschen gelobt, daß sie alle in guten und schlechten Tagen zum Führer stehen werden wie ein Mann, da gibt erneut ein einziger Orkan des Jubels und der Begeisterung die Begeisterung der Sudetendeutschen auf diesen Schwur.

Und wieder stimmen die Jägerndorfer Konrad Henlein begeistert zu, als er mit den Worten schließt: „Wir sind bereit, mein Führer, ihr Ziel mit Leben einzusetzen.“

Der Führer spricht:

Der Führer dankt Konrad Henlein mit einem feinen Handdruck für das Geschick der Sudetendeutschen. Wieder schließt ihm dann minutenlang Jubel und eine unvorstellbare Begeisterung entgegen, als er sich um das Wort ergreift.

In mitreißenden, padenden Worten spricht der Führer von der neuen deutschen Volksgemeinschaft.

Ein vielgeplagter Minister:

Bonnet und die neugierigen Abgeordneten

Was die außenpolitische Kommission vom Außenminister alles erfahren möchte!

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 7. Oktober.

Vor der außenpolitischen Kommission der Kammer hielt der Außenminister Bonnet gestern einen ausführlichen Vortrag über die tschechische Krise und die Friedenskonferenz von München. Er ging sehr genau auf alle Einzelheiten der tschechischen Entwicklung ein, ohne dabei etwas merklich Neues zuzusetzen zu fördern. Immerhin betonte er, daß der Friedenschluss von München auf dem guten Willens der vier Teilnehmer zustande gekommen sei.

Im Hinblick auf die Rede des Außenministers wurden eine Unmenge von Fragen, nicht weniger als 50, an den Minister gestellt, die jedoch nur zu einem kleinen Teil beantwortet werden konnten. Der Abg. Müller wollte wissen,

ob es wirklich zum Kriege gekommen wäre,

wenn in München der Frieden nicht hätte zustande gebracht werden können. Bonnet erwiderte darauf, daß er auch nicht in die Vergangenheit hinein prognostizieren könne. Immerhin könne man annehmen, daß Deutschland auf jeden Fall die sudetendeutsche Gebiet besetzt, das tschechische Gebiet unberührt gelassen hätte. Nachdrücklich hat Deutschland dabei ausdrücklich versichert, daß es nur sein Recht wolle und der ganzen Welt den Frieden er-

die alle Deutschen umficht, und von der höchsten neuen deutschen Begeisterung der Volksgemeinschaft der Willens dieser Volksgemeinschaft. Folgender Jubel schloß dem Führer entgegen, als er erklärte,

„Ich man vielleicht 3 oder 4 Millionen Deutsche einziehen und unterdrücken kann, daß aber 10 Millionen Deutsche niemand in dieser Welt bezagen kann.“

Zum Abschluß dieser seiner ersten Rede durch das Sudetenland dankt der Führer sodann den Sudetendeutschen noch einmal für die langjährige Treue, die sie unter schweren Umständen ihrem Volkstum gehalten haben. Er schließt mit den Worten:

„Am 10. Oktober nun auch der letzte Rest des Sudetenlandes unter dem Banner des Deutschen Reiches leben werde. Dann sei dieses Gebiet endgültig frei und für alle Zeiten ununtrennbar ein Teil der deutschen Nation.“

Wenige Minuten später verläßt der Führer unter dem trauernden Jubel der Jägerndorfer wieder diese Stadt.

„Der Abg. Müller war mit dieser Auskunft nicht zufrieden. Wenn Deutschland das Prinzip der Selbstbestimmungsrechte der Sudetendeutschen verteidigt habe, dann hätte Frankreich demgegenüber sich zum Vorkämpfer für die Kolonialisten einer europäischen Solidarität machen müssen. Die Debatte endete damit, daß der Außenminister etwas unvorsichtig die Kugel zackte.“

Nach der Frage des Abg. Verhe, ob England in jedem Fall auf der Seite Frankreichs stehen werde, wenn es zu Verhandlungen gekommen wäre,

gab er keine Antwort. Immerhin betonte Bonnet, daß die deutsch-englische Erfüllung von München in seiner Weise die tschechisch-polnische Solidarität zwischen Frankreich demütigkeitsvoll eine tschechische Anerkennung mit Deutschland zustande zu bringen.

Wenigere tschechische Abgeordnete wollten das auch im Ausland erhalten.

wie sich das tschechische Verhältnis zwischen Frankreich, Sowjet-Rußland und der tschechischen Slowakei gestalten würde.

Bonnet erwiderte darauf, daß er einstimmig bei dessen jüngstem geheimen Besuch in Paris erklärt habe, Frankreich wolle nicht, daß in den tschechischen Beziehungen zwischen den bei-

den Vätern legend eine Kundgebung anzustreben sei er, Houzel, auch der Ansicht, daß wenn jetzt nach der Münchener Friedenskonzert eine internationale Konferenz zusammenberufen werden sollte, auch Sowjet-Rußland dazu zuzuziehen wäre. Was die Tschoslovakei angeht, so habe der Ministerpräsident Erroz in Paris schon wissen lassen, daß das alte Freundschaftsverhältnis zwischen Paris und Prag unerschütterlich bestehen müsse. Es sei kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Tschoslovakei sich in völlige Abhängigkeit zum Reich begeben würde.

Was das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien angeht, so kündigte Houzel an, daß der neue französische Botschafter in Rom wahrscheinlich am nächsten Dienstag ernannt werden würde. Er wünschte sich, schon jetzt einen Namen zu nennen. Hinsichtlich der Spaniens-Frage gab Houzel der Hoffnung Ausdruck, daß eine Einigung erzielt werden könne auf dem Prinzip „Spanien den Spaniern“.

Er teilte dann mit, daß General Franco während der tschechischen Krise die Unterstützung gegeben habe, er würde im Falle tschechischer Schwierigkeiten neutral bleiben.

Nach dem Schluß kam es zu einem Zwischenfall, als der sozialdemokratische Abgeordnete Salomon Grundlach im tschechischen Forum gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Houzel polemisierte und dabei als eine Art von Cooptat bestellte, daß Houzel dem Führer ein Glückwunschtelegramm für die Münchener Friedenskonzert geschickt und daraufhin eine Antwort erhalten habe.

Deutsche Luftwaffe besucht Frankreich

Die deutsche Luftwaffe hat am Donnerstagabend bekannt gegeben, wird sich am Sonntag eine Abordnung der deutschen Luftwaffe nach Frankreich begeben, um der französischen Luftwaffe einen Besuch zu machen. Diese Abordnung wird aus Offizieren und Piloten der französischen Luftwaffe bestehen, die in der Mitte des Jahres abgeholt werden. In den Mitarbeiter der deutschen Luftwaffe gehören beide Mitglieder der Luftwaffe, darunter der Chef des Luftstabes, Major General Kurt Ritter.

General Gamelin in Verdun. Der französische General Gamelin, General Gamelin, der sich auf einer Besichtigungsreise befindet, traf am Donnerstag in Verdun ein, wo er die 1. Motorisierte Division besichtigt.

Chamberlain der Oberbürger von London. Der Oberbürger der Stadt London, Chamberlain, hat die Ehrenbürgerwürde der Stadt London im Hinblick auf seine hervorragenden Dienste während der letzten drei bis vier Wochen angenommen.

Neue Botschaft aus Prag:

„Andere Richtung in der Außenpolitik“

Chavakoffs Aufgabe: Verbindung der alten mit neuen Freundschaften

In der tschechischen Presse kommt die Nachricht vom dem Schluß zum Ausdruck, die tschechische Außenpolitik wird sich in Zukunft auf die Herstellung von neuen Freundschaften mit den Westmächten und vornehmlich auf die Wiedergewinnung der verlorenen Freundschaften mit Frankreich und England zu richten. Diese neue Richtung in der Außenpolitik wird als „andere Richtung in der Außenpolitik“ bezeichnet.

Die Prager „Bohemia“ teilt direkt: Schwärze ist heute Stillstand. Die „Maschinskaja“ schreibt: Zwei große Ereignisse haben wir in der tschechischen Außenpolitik erlebt. Zunächst die Wiedergewinnung der Freundschaft mit Frankreich und England, und zweitens die Wiedergewinnung der Freundschaft mit England und Frankreich. Diese beiden Ereignisse werden als „andere Richtung in der Außenpolitik“ bezeichnet.

Weiter heißt es, daß zur Vereinfachung der Führung der tschechischen Außenpolitik ein Ausschuss eingesetzt wurde.

Das „Globe“ schreibt: Wladimir Chavakoff, der neue tschechische Botschafter in Paris, hat sich am Freitag in die Hauptstadt des zweiten sozialistischen Staates begeben.

Wohl, da die Notwendigkeit besteht, eine andere Richtung in der Außenpolitik einzuschlagen, ist Chavakoffs Aufgabe, die Verbindung der alten mit neuen Freundschaften herzustellen. Die neue Außenpolitik wird als „andere Richtung in der Außenpolitik“ bezeichnet.

Wir wissen sehr gut, was wir in diesen Augenblicken zu unterlassen haben. Chavakoff ist ein Mann der diplomatischen Praxis. Wir nehmen an, daß der neue Mann vorbereitet ist; es ist keine kleine Aufgabe zu lösen.

Mo-Kou ist schwer beunruhigt

Die Agentur Reuters meldet aus Moskau, der Nachrichtenbericht habe im Kreml einen außerordentlichen Eindruck gemacht. Man erblickt in dem Nachrichtenbericht in Moskau einen gewissen Erfolg der Außenpolitik. Mo-Kou ist schwer beunruhigt.

In Moskauer politischen Kreisen behauptet man ferner, daß dieser Tage eine außerordentliche Tagung des Politbüros stattfinden werde, die der neuen internationalen Lage gewidmet sein soll.

Die Komintern räumt ihre Bräuter

Die Leitung der Komintern, die durch die letzten Veränderungen in der Tschoslovakei stark beunruhigt worden ist, hat, wie „Express“ berichtet, in Moskau eine Tagung abgehalten, bei der die Komintern ihre Bräuter räumt.

Aus dem tschechischen Heer entlassen ...

Die ersten sudetendeutschen Soldaten kehren nach Hause zurück

aus Karlsbad, 7. Oktober.

Im Laufe des Donnerstags sind die ersten von den Tschechen auf Grund des Münchener Abkommens entlassenen sudetendeutschen Soldaten in Karlsbad eingetroffen.

Rund 400 Mann, die in der Nähe von Prag in Garnison standen, wurde am Samstag voriger Woche der Befehl erteilt, daß sie entlassen würden. Daraufhin wurden ihnen ihre Koffer sofort abgenommen. Inzwischen dämmerte es aber noch volle drei Tage, ehe sie ihre Entlassungsbefehle erhielten. In einem Sammeltransport wurden die sudetendeutschen Soldaten bis zur letzten Grenzsoldaten vor der tschechischen Grenze gebracht. Von dort aus mußten sie sich zu Fuß über die Demarkationslinie begeben, wo sie von ihren Kameraden aus dem Reichzeitig begrüßt und vor allen Dingen reichlich versorgt wurden.

Die Heimkehrer berichteten, daß die Stimmung in der tschechischen Armee immer schlechter wird. Gorbatschowschwerungen wegen Ausschleppens der Verpflegung sind keine Seltenheit.

Unter den entlassenen Sudetendeutschen herrscht natürlich unerbittliche Freude. Sie drängen darauf, nun möglichst bald in ihre Heimatorte zu ihren Angehörigen zu kommen, von denen sie seit Monaten keine Nachricht bekommen haben.

Die Gesamtzahl der in die tschechische Zone entlassenen Sudetendeutschen liegt nach nicht fest. Nach Aussage der Verwaltungsstellen sind bereits mehrere tausend Mann über die Demarkationslinie gekommen.

Erlebnisse im Tscheken-Heer

aus Brünn, 7. Oktober.

Die wehrfähigen Sudetendeutschen, die durch die Mobilisierungsbeschlüsse der tschechischen Armee in der tschechischen Armee zum Einsatz gekommen sind, kehren nunmehr trugweise in die Heimat zurück. Sie müssen von den Tschechen auf Grund des Münchener Abkommens freigelassen werden. Viele Männer, die die Waffen gegen ihre eigenen tschechischen Brüder richten sollten, haben meist noch tschechische Uniformstücke an und kommen zum Teil völlig mittellos und halb verhungert bei den Vorposten der tschechischen Truppen an. Ihre Berichte sind erschütternd.

Der Major Emanuel K. aus M. bei Prag im Wägenregiment erzählt am 5. September einen Eindrucksbericht. Er sollte gerade in seinem Heimort ankommen, als er eine tschechische Panzerkolonne sah, die den Fall eines tschechischen Umsturzes aufgefaßt hätte. 20 Personen aus dem Dorf han-

den auf der Flucht, darunter auch sein eigener Name an 14. Ziele. Er wollte fliehen, er wurde aber im letzten Augenblick von tschechischen Gendarmen festgenommen und abtransportiert. So kam er zunächst nach Prag, dem Ort seiner Einberufung und von dort über Prag nach Brünn. In Brünn wurden die tschechischen Soldaten in Hunderten zusammengelassen und mußten auf einem freien Platz übernachten.

Nach einer Fahrt von zehn Stunden, so berichtet ein anderer Sudetendeutscher, kamen wir in Weidowitz, unserem zweiten Bestimmungsort, an, obwohl die Fahrt höchstens hätte drei Stunden dauern dürfen. Wir wurden in einen Schuppen gebracht und lagen so eng, daß man sich nicht umdrehen konnte. Am nächsten Tage marschierten wir 24 Stunden bis nach Neudorf bei Hain. Wir kamen wieder in einen Schuppen, der offen war, so daß wir in der Kälte liegen mußten. Am darauffolgenden Tage gingen wir nachmittags in ein Magazin und bekamen nach und nach Uniformen. Ich habe Schuhnummer 40 — bekam aber Nummer 48. Von 50 Mann hatten sechs keine Gummistiefel, einige keine Decken oder keine Mäntel. Es war eben nichts mehr da. Wir bekamen auch Brot, das aber von fast der Hälfte der Mannschaften wegschüttelt wurde. Abends um 6 Uhr ließ es „Heiligmacht!“ Dann wurde neun Stunden bis Kromau marschiert. Wir waren bei der Kompanie ungefähr 200 Mann, aus die aber nur etwa 120 Mann gekommen, alle anderen sind im Straßenrauschen liegen geblieben, und niemand hat sich um diese Leute gekümmert.

In diesem Tage sollte es abends 7 Uhr angesetzt werden, um 5 Kilometer entfernten Zechowitz zu gehen. Nachdem wir 7 Km. zurückgelegt hatten, mußten wir zurückgehen und einen weiteren Umweg von 7 Km. machen, da wir uns verirrt hatten. Dann kamen wir nach Kromau, wo wir für übernachtet nicht kommen sollten. Hier mußten wir dann in einem von drei zugewandten Hofe im Freien schlafen. Es konnte aber niemand schlafen; wir liefen bis 8 Uhr früh auf dem Hofe herum, damit es etwas warm wurde. Um 8 Uhr ging es dann nach Jechowitz, wo wir schon am vorhergehenden Tage sein sollten. Es fand sich niemand, der für tschechische Soldaten geführt hätte. Als wir um 10 Uhr in der Nähe der Kompanie ankamen, schafften wir bis 17 Uhr das Mittagessen zu sich. Der tschechische Hauptmann hatte nicht, als wir dann nach Jechowitz, einem rein tschechischen Dorf kamen, daß die Bevölkerung und tschechischen Soldaten genügend zu essen, so daß wir endlich wieder einmal satt wurden.

Die in die tschechische Uniformen getriebenen Sudetendeutschen wurden nach bewährter Taktik der Tschechen auf einzelne Abteilungen verteilt und befanden sich völlig eingekreist und bewacht von tschechischen Regimenter und Kompanien. Für jeden Sudetendeutschen, der in der tschechischen Armee diente, lag übrigens bereits vor seinem Eintritt in das Reich ein „Loyalitätsbericht“ vor.

Die langwierige „Ordnungsmäßige“ Entlassung der Sudetendeutschen aus dem tschechischen Heer beschränkt sich in jedem Fall darauf, diesen eindrucklich für zu machen, daß sie als Kommunist oder Marxist betrachtet werden können. Diesem Zweck dienlich werden tschechische Soldaten unter anderem anderem als tschechische Soldaten in der tschechischen Armee eingesetzt, um die tschechische Bevölkerung zu überzeugen, daß sie als tschechische Soldaten in der tschechischen Armee eingesetzt sind.

Der tschechische Soldat erlebt die politische Bedeutung der Dinge sehr schlecht, und besonders die tschechischen Offiziere geben sich der Hoffnung hin, einen „Tag der Wende“ mit dem Nationalsozialismus und Faschismus zu erleben. Sie konnten auf Moskau, Berlin und die Weltrevolution, und an dem tschechischen Boden von dunklen Gedanken, die tschechischen Soldaten schon in der tschechischen Armee, jetzt diese Hoffnungen aufzugeben.

Böhmisches-Krumau erwartet keine Befreiung

aus Glogau, 7. Oktober.

Etwa zehn Kilometer hinter Glogau liegt die Ortsgemeinschaft Glogau. Hier steht seit Sonntag die Spitze der tschechischen Truppen. Jeder Bauer, jedes Handwerk, jede Werkstatt ist bis zum Anschlag mit tschechischen Soldaten besetzt. Dresden am Ostend sind die tschechischen Truppen, die den Weg hinauf. Von hier aus

geht der tschechische Armee in das Land, in tschechisches Land mit tschechischer Bevölkerung. Von den tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Unter dem Wald, der die Schanzstraße Straße abtrennt, liegt Böhmisch-Krumau. Die Stadt ist halb verlassen, und die letzten tschechischen Soldaten sind abgezogen. Ein tschechischer Soldat, der den Wald über die Grenze, ein tschechischer Soldat, der den Wald über die Grenze, ein tschechischer Soldat, der den Wald über die Grenze.

Wir können sehr häufig zu dem langgestreckten Wald, rund 200 Meter beträgt die Entfernung. Wald, nichts als Wald und davor Wiesen und Felder. Mit dem Wald können wir ganz deutlich die tschechischen Truppen erkennen. Es sind tschechische Soldaten und tschechische Soldaten. Die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Auf vorgeschobenem Posten

aus Ober-Molbau, 7. Oktober.

Seit drei Tagen ist das Dorf Ober-Molbau der vorgeschobene Posten der ersten tschechischen Armee im tschechischen Reich. Die ersten tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Die mangelhafte Verpflegung der tschechischen Soldaten ist ein Grund für die unangenehmen tschechischen Truppen. Die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Vor dem Einmarsch der tschechischen Truppen lebten die Sudetendeutschen hier in den letzten Wochen völlig abgeschnitten von aller Welt. Ihre tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Dann gab es für die Sudetendeutschen ein großes Erlebnis. Dampfströme kamen aus der tschechischen Armee. Die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Einzug des Freikorps in Karlsbad

aus Karlsbad, 7. Okt.

Die Männer, die als erste den schweren Kampf gegen tschechische Unterdrückung und tschechischen Terror aufgenommen haben, die Männer der Sudetendeutschen Freikorps, sind am Donnerstag in Karlsbad einmarschiert.

In den einmarschierenden Abteilungen haben viele, die vor Wochen aus Karlsbad und Umgebung über die Reichsgrenze flüchten mußten. Seit dieser Zeit konnten sie ihren Angehörigen nicht die geringste Nachricht davon geben, ob ihre Kinder glücklich, ebenso wie sie selbst etwas über das Gelingen ihrer Taten in den schweren Wochen des Blutkampfes erfahren konnten.

Wie tief das Leid der tschechischen Soldaten ist, das ist die tschechischen Truppen. Die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Erstarrter Eifer der tschechischen Truppen ist die tschechischen Truppen. Die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Nach dem tschechischen Reich, dem höchsten tschechischen Reich, erwartete der tschechische Kommandant die tschechischen Freikorps-Männer zusammen mit dem tschechischen Reich. Die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Englisches Bombenflugzeug abgeflürzt

aus London, 7. Okt.

Am Donnerstag wurde im tschechischen Gebiet ein tschechisches Bombenflugzeug abgeflürzt. Die drei tschechischen Bomben sind dort noch keine tschechischen Soldaten, die tschechischen Truppen sind dort noch keine tschechischen Soldaten.

Wichtige Nachrichten und Anzeigen...
Wichtige Nachrichten und Anzeigen...
Wichtige Nachrichten und Anzeigen...
Wichtige Nachrichten und Anzeigen...
Wichtige Nachrichten und Anzeigen...



Sudetendeutsche Wachen, welche in ihrer Heimatstadt Karlsbad zurück, überpassieren sie auf ihrer Fahrt in die tschechische Zone die Stadt Glogau.

Bilder aus dem befreiten Sudetenland



Der Befehlshaber der einrückenden Truppe erhält von Weibensauer Häbels einen Blumenstrauß. (Schell-Bildredienh, Jander-Multiplex-R.)



In dieser Gasse des Kirchhofes von Gort, wo die Opfer der Tschuschenbanden, des Österreichers, Märscher und Pösterer, beigesetzt wurden, sah ein Besucher einsteuern. (Weiß-Gelmann, Jander-Multiplex-R.)



Die erste deutsche Truppenkolonne beim Einmarsch in Weibensauer. (Schell-Bildredienh, Jander-Multiplex-R.)



Im Aufbruch, hat mit seiner Gasse Neu-Tschelch ebenfalls das zum 10. Oktober von deutschen Truppen befreit sein wird. (Schell-Bildredienh, Jander-Multiplex-R.)



Generaloberst von Wundt, der die Befreiung des Sudetenlandes durchführte. (Weiß-Gelmann, Jander-Multiplex-R.)



Deutsche Pioniere sind nach der Befreiung sofort an die Arbeit gegangen und bauen eine Straße bei Grotzky. Im Vordergrund die durch die Tschuschen zerstörte Straße. (Weiß-Gelmann, Jander-Multiplex-R.)



Wettiner Schulfrauen sammeln Kleider für die Sudetenkinder. (Schell-Bildredienh, Jander-Multiplex-R.)



Die Karte für den deutschen Einmarsch vom 7. bis 10. Oktober



Böhmische der nationalpolitischen Erziehungsschule aus Komau bei der Arbeit an dem Projekt der Arbeit der Bevölkerung. (Weiß-Gelmann, Jander-Multiplex-R.)

Kunst und Volk

Von W. Gelmann

Im der Mannheimer Kunstszene ist die Kunstszene des Süddeutschen für deutsche bildende Kunst erfüllt worden.

Die Kunst eines Volkes ist der Maßstab seiner Kultur: jede Zeit hat die Kunst, die sie verdient hat, und das Wiedererkennen des deutschen Kunstschaffens seit der Wiedergeburt des deutschen Reiches, so in dieser allein (von der schwebende Beweis gegen die törichten Angriffe von Wegener, die glauben, dem Nationalsozialismus „Kulturlosigkeit“, ja sogar „Kulturlosigkeit“, vorwerfen zu können.

Das nationalsozialistische Deutschland hat auch hier nicht erst lange abzuwarten, sondern sofort tatkräftig eingegriffen: es hat völlig neue Wege gesucht und gefunden. Mit der Schaffung des „Illustrierten“ für deutsche bildende Kunst“, dessen Durchführung im Dezember 1938 der NSD übertragen wurde, hat es nicht nur den Künstlern eine wichtige wirtschaftliche Hilfe verschafft, sondern auch gleichzeitig eine Brücke geschlagen zwischen den lebenden Künstlern und dem Volk. In zahlreichen Ausstellungen in allen Teilen Deutschlands wurden der breiten Öffentlichkeit die Werke lebender deutscher Künstler vor Augen geführt. Und in einzelnen dieser Ausstellungen kam das Publikum — nicht nur jene „gebildete Oberschicht“ der Vorkriegszeit, sondern alle Kreise des deutschen Volkes.

So mancher Besucher war vielleicht zum erstenmal in seinem Leben in einer Kunstausstellung und hätte hierbei wohl etwas besichtigt einen Bereich an unheimlich dem stillen Delfand in seinem Heim

und einem wirklichen Originalgemälde — oder zwischen der bei ihm auf dem Schrank stehenden archaischen „Spinnwirtin“ und einer künstlerisch wertvollen Skulptur. In so manchen Belagern wurde dann der Wunsch wach, selbst ein solches Kunstwerk zu besitzen. Doch es nicht bei dem Wunsch blieb, sondern das dieser in sehr vielen Fällen in die Tat umgesetzt wurde, dafür zeugt der hohe Quotient der auf den Ausstellungen des „Illustrierten“ verkauften Kunstwerke. Denn diese Ausstellungen sind eben keine kleinen museumsmäßigen „Jurysausstellungen“, sondern gleichzeitige Verkaufsausrüstungen, die dem Künstler Absatz für seine Werke und damit Brot und den verdienten Hinweisen Lohn bringen lassen.

Da nun die Jury unter Leitung des Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Professor Schneider-Wildhirt, eine kreislose Lösung der eingereichten Werke vornimmt und unbarmherzig alles Minderwertige aussticht, — denn nur wirkliche Könnern sollen gefördert werden — da ferner das laubereife Publikum von wirklichen Sachverständigen beraten wird, hat es auch die Gewähr, erste Kunst zu angemessenen Preisen zu erwerben. Aus diesem Vertrauen erwächst für auch der alte Erwartungen übersteigende Erfolg dieser Ausstellungen, wurden und werden doch durchschneidend bis zu 50 % der ausgestellten Kunstwerke verkauft.

Wie hatten, gelegentlich, eine Anzahl der durch das „Illustrierte“ geförderten Künstler zu sprechen. Sie alle waren des Dankes voll und preisen die tatkräftige Hilfe, die ihnen zuteil geworden war. Ein Maler erklärte: „Ich war während der Bergbauzeit in der Inflation, und Krisenzeiten, litt wie Künstler bitterste Not. Aufträge fehlten völlig. Ein

Schaffens war unmöglich, denn es fehlte das Geld für Leinwand und Farben. Und selbst, wenn wir uns dieses Material abgeben hätten, hing das fertige Bild unvertäufelt im Keller. Heute ist das alles anders. Ich habe durch Vermittlung des „Illustrierten“ für deutsche bildende Kunst“ so gut verkauft, daß ich bei sehr niedrigen Ansprüchen davon leben könnte. Fast noch wertvoller aber ist uns die ideale Hilfe, die uns vor dem Vergessenwerden schützt, denn Name wird allmählich wieder bekannt: ich habe durch meine ausgestellten Werke bereits eine Anzahl Vorratsaufträge erhalten. Jetzt gehe ich wieder freudig an die Arbeit, befreit von drückenden materiellen Sorgen, kann ich wieder meinen Anteil fragen. Und so wie mir geht es Hunderten anderer Künstler. Denn die deutsche Kunst einer neuen Blüte entgegengeht, so daß das „Illustrierte“ für deutsche bildende Kunst“ einen guten Teil des Verdienstes in Anspruch nehmen; denn es hat uns wieder den neuen Mut zum Schaffen gegeben!“

© Nach dem Nationaltheater, Grotz, Freitag, 30. Sept., im Nationaltheater Aufführung der Komödie „Die Sittler“ von Felix Lorenz. Es wirkten mit: die Damen Blumenthal, Wietus, Thoma und Hietmann und die Herren Hietmann, Köllin, Hammacher, Grotzmann, Kießer, Meiner, Krause, Vangheins, Ruder, Offenbach und Kestler. Regie: Intendant Friedrich Brandenburg. Bühnenbild: Friedrich Köllin. — Generalintendant Karl Finckhoff dirigiert morgen Sonntag Ermanni Wolf-Ferraris Oper „Die schalkhafte Witwe“ und Sonntag, den 9. Oktober, Verdis Oper „Aida“, die aus Anlaß des 10. Gedächtnistages des Komponisten wieder in der Spielplan aufgenommen worden ist. Es singen: die Damen Quise, Sanderich und

Hiegler und die Herren Hartling, Müller, Peter, Schuler, Schweske und Treichel. Die Spielleitung hat Intendant Friedrich Brandenburg.

© Singen und Sprechen als Fortschrittsprobleme. Der Internationale Kongress für Singen und Sprechen findet vom 9. bis 16. Oktober in Frankfurt am Main statt. Unter dem Vorsitz von Professor Dominik-Berlin werden 40 außer den renommiertesten deutschen Vertretern der Sprach- und Gesangslehre, der Sprachforschung, der Pädagogik, der Schulpädagogik und der Gesangslehre zahlreiche ausländische Sprachforscher in Frankfurt versammelt.

© Ein indonesischer Kunstmeister findet Anerkennung. Im Zusammenhang mit der Vergrößerung der indonesischen Kunstszene hat sich der indonesische Kunstmeister Rudo Schwarz. Seine Heimat ist in Südindien. Infolge der schmerzlichen Unterdrückung lebte Schwarz im Exil in der Schweiz. In der Schweiz lernte Schwarz im Herbst 1937 seinen ihm aus Herz gewachsenen Heimat den Süden und fand an der Verwirklichung seiner zweiten Heimat. Rudo Schwarz fand aber mehr als Dutzendmal, sein Schaffen wurde sehr bald beachtet. Wie aus der Künstler unterrichtet, wurde das Gemälde „Deutsche Jugend“ im Rahmen der vom Führer gewünschten Austauschaktion zur Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München zugelassen. An den Künstler war auch die Einladung ergangen, im Rahmen der Ausstellung in Karlsruhe eine Reihe seiner besten Gemälde auszustellen. Mit Rudo-Schwarz wurde sich Schwarz Motive für seine Gemälde aus. Ihm wurden Aufträge in Fabrikanlagen und anderen Werken erteilt. In diesem Auftrage kam nun die Freude, daß seine Heimat deutsch geworden ist. Er erhielt bereits von Südindien-Verlag den ehrenvollen Auftrag, als Sohn dieser Gemeinde ein Gemälde für die Ausstellung fertigzustellen.

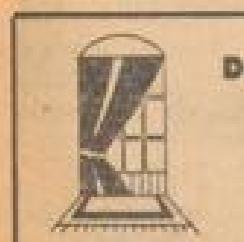


Mannheim, 7. Oktober.

„Ihre Besuch wird gemäß S..., Abl..., Siff... abgewiesen“

Der Volksgenosse, der einen solchen Besuch ohne nähere Begründung erhält, wird in den letzten Fällen wissen, was der eigentliche Grund für die abschlägige Mitteilung gewesen ist.

Die sind gemäß nicht der Auffassung, daß eine Beschränkung dem Antragsteller einen einlässlichen Sachverhalt zur Begründung ihrer Ablehnung übermitteln soll, der vielleicht beim einfachen Mann noch mehr Mißverständnisse hervorrufen könnte.



Der graue Herbsthimmel weckt die Sehnsucht nach dem Duft zarter GARDINEN und der Farbharmonie erlesener Textilie.

Keimbäum und Kutsch Kunststraße

Realistisch geht dazu weiterhin, daß die Begründung nicht in gewöhnlichem Konkretem mit einer summarischen Veranschaulichung von Nebenfolgen und mit einem halben Dutzend Verweisungen auf die verschiedenen Vorschriften gegeben wird.

Wenn die Behörde dem Volksgenossen den folgenden schriftlichen Bescheid erteilt: „Ihre Besuch wird gemäß... abgewiesen“, so wird sie nicht mehr damit kommen, wie oft bei schon die „Begründung“: „aus grundsätzlichen Erwägungen“ oder „der Folgen wegen“ berechtigten Kerkert im Volk ausgeht.

Möbel-Gonizianer Mittelstr. 15

Städtischer Informationsdienst. Entsprechend einer Anordnung des Herrn Reichministers des Innern führen die städtischen Behörden mit strenger Wirkung die Bezeichnung „Städtischer Informationsdienst“.

Besuch bei dem Deutschen Automobilleclub

Hand in Hand mit dem NSAA werden die Aufgaben des Kraftfahrers gemeistert

Dem Deutschen Automobil-Club (DAAC) und seiner Hauptverwaltung in München haben wir einen kurzen Besuch abgestattet.

Achtung vor jeder pflichtmäßigen Arbeit! Das war mit einer der härtesten Einblicke, die wir von der aufklärerischen Position des DAAC-Bereiches in der Hauptstadt der Bewegung gewonnen haben.

Innenhalb der deutschen Kraftfahrer ist der Name „DAAC“ zum Begriff geworden. Über 500 Arbeitskameraden sind jeden Tag damit beschäftigt, die über 100 000 Mitglieder des Clubs in männlichen Leistungen zu betreuen.

Der ständigen Steigerung der Touristik innerhalb des Großdeutschen Reiches, das seit der Schaffung der Straßen des Führers zum ersten Auto-Reichland Europas aufgeführt ist, trägt der DAAC durch die Organisation neuer Kartenwerke von Großdeutschland, Stadtdurchfahrtspläne, Hotelverzeichnis, Lieferstellenkarten für Sportreisende, durch den neuen DAAC-Kreis-Wanderer und einem Zeitprogramm „Auscamping“ weitestgehend Rechnung.

Vertretungsgemeinschaft und Verkehrssicherheit sind verpflichtend für jeden deutschen Kraftfahrer. Immer lauter, aber auch immer eraciter klingen die Mahnungen des Führers der Deutschen Kraftfahrer und des Reichspropagandaministers.

Sozialismus der Tat

Als Helfer und untrüglicher Gradmesser einer durchaus gelunden, lebendigen und leistungsreichen Entwicklung des DAAC seiner 100 Ortsgruppen und 330000 Mitglieder hat neuerdings die Mitgliederbewegung, bereits im 1. Halbjahr 1938 verzeichnet sie einen Neuzuwachs von 18 000 Mitgliedern ohne das Land Österreich.

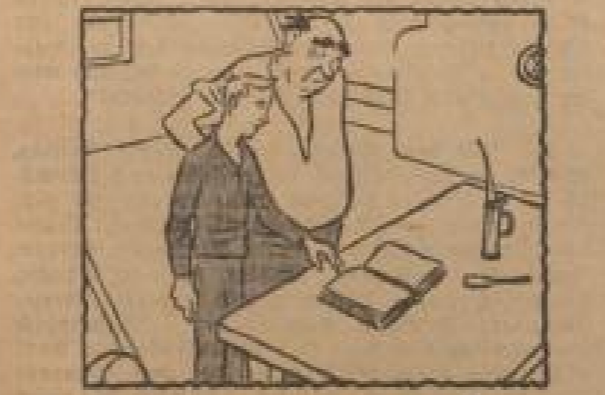
Das sind einige Beweise dafür, daß sich der Deutsche Automobille-Club mit Erfolg bemüht, die ihm vom Führer gestellten Aufgaben in wahrhaftem Gehirnschweiß zu erfüllen.

Neue Abenteuer des Tobias Groß

1. Berufsbildung



Tobias Groß geht durch den Saal, um nachzusehen, ob sich die Arbeit mannter stellt. Da steht er Fritz, „Der Carabub Heiß!“



Der Vortrag Fritz legt sich ganz schnell und sagt dem Meister auf der Stelle: „Herr Meister, ich hab' ja studiert, weil man im Leistungsstempel markiert!“

Darauf denkt Groß: „Vielleicht ist's gut, wenn man sich weiterbildet.“



Der Fritz verfolgt den Meister Groß und stellt, wie immer ehernoll herumzuft in der Bücherwelt. Tobias Heiß und denkt dabei: „Das Fachbuch ist doch in der Tat ein Bildungsmittel von Format!“



Hier sieht man Groß und Bedilung Fritz am Schreibtisch auf ihrem Tisch. Wememalr müssen sie die Zeit und stunden weiter tun zu zweit. Ein jeder flüchtig im Studium und so im Leistungsstempel markiert!

Die Wunder der Gletscherwelt

Bildbericht von Walter Fiala im Deutschen Alpenverein

Walter Fiala aus Stübgen in Vorarlberg sprach vor einigen Jahren schon mal über das Nostalgie. Er ist ja nicht nur ein großer Alpenist in der Schweiz, sondern auch ein alpiner Schriftsteller von Ruf, der sich mit den Gletschern im Stille über die Theorie der Gletscherbewegung wesen darf.



Der Vortrag - vor übrigens vollständigem Saal - gliederte sich geklärt zunächst in einen einleitenden Überblick über die Entstehung der Gletscher überhaupt, wobei ihm die Vortragsweise in an beide Pole führte; aus der dann vor allem ein sprachlich-ästhetisch Erlebnis hervorging von einem Erlebnis am Gletschersteil, aus unmittelbarer Nähe miterlebt, das ihm gleichsam dazu diente, in ganz besonders eindringlicher Weise das Wesen des wissenschaftlichen Stommens darzustellen: Wie ist es möglich, daß etwas so Gletscher-Starr wie ein Gletscher sich bewegt? Und zwar trotzdem noch ganz bestimmten Gesetzen, die man seit einigen Jahrzehnten durch Steinlinien, Vermessungen und Aufzeichnungen zu erforschen sich bemüht?

Im zweiten Teil kamen dann die Bilder zu ihrem Recht und es wurde nun unermüdlich von allen Seiten an die rätselhaften Erscheinungen herangegangen, wobei auch diesmal gelegentlich kleine Abwechslung etwa nach Spitzbergen oder an den Rußlandhänge der Vereisung dienen konnten. Die Naränen, die Gletscherarbeit, die U-Ärter, die Gletscherbrücken, die Gletschersteine, die Gletscherüberdächer und die Jochbrünge in den Seen, die Gletscherüberdächer und sogar eine kleine Theorie der Gletscher, alles was zu so einer Geologie der Gletscher gehört, wurde gezeigt und erklärt. Und daß es dabei rechtliche Verleien gab, wie die Aufschichtung von Gletscherablüssen ganz in der Nähe einer Oase, wurde natürlich besonders freudig vermerkt.

Das alles hat in für jeden Alpenisten eine sehr große Bedeutung, denn diese geologischen Kenntnisse lehren ihn nicht über Gletscherbildung u. Nach und so gliederte sich folgerichtig nach ein kleiner Exkurs über die Technik des Eingehens der Aufschichtung und Sicherung an, wobei ganz beiläufig wertvoll die Bilder von der Rettung aus der Spalte zu nennen sind.

Ein Vortrag also, der trotz einiger Länge mit Recht den harten Belohn verdient, der ihm Anteil wurde.

Strümpfe kauf man bei Strumpf-Hornung, O 7.5

Zranktheit führte zu zahllosen Straftaten

Der 1884 in Hohenheim geborene und wohlhabende Georg Wahl hat schon zahlreiche Buchverfasser. Nun hatte er sich wieder wegen der gleichen unheimlichen Dinge zu verantworten. Durch seine schamlose Handlungsweise ist er eine handige Gefahr für die Jugend. Teilnahme des verurteilten er die Hauptverantwortung vor der 1. Großen Strafkammer.

Familienunterstützung zwischen Arbeits- und Wehrdienst

Die Reichsarbeitsdienstmänner dieses Sommers werden, wie der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister in einem Rundschreiben bestimmen, am 25. Oktober entlassen. Und für sie gilt wie für alle früheren Jahrgänge der Bundeswehr über die Familienunterstützung für die Zeit zwischen Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst. Dabei wird hergestellt, daß die Angehörigen einer zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht in die Wehrmacht Entschickten, der bis zum Wehrdienstbeginn oder bis kurz vor diesem Zeitpunkt seiner Arbeitsdienstpflicht pflichtig hat oder im Reichsarbeitsdienst bis zur Dauer eines weiteren halben Jahres als freiwillig länger Dienender verblieben ist, unterstützt werden berechtigt sind, wenn der Wehrdienst während des letzten halben Jahres, unter Umständen auch während eines kürzeren Zeitraumes vor der Entlassung des Wehrdienstpflichtigen zum Reichsarbeitsdienst oder in der Zwischenzeit zwischen Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst mindestens die Hälfte des Lebensunterhaltes der Angehörigen aus eigenen Mitteln und Kräften getragen hat.



Südwestdeutsche Umschau

Wie stehts um die badische Fischerei?

Neue Wege zur Ertragssteigerung

Konstanz, 7. Oktober.

Wie in der Tagesung des Bundesfischereierverbandes...

Für die Vermehrung und Verbesserung der Fischerei...

Die Schulpflicht der Fischerei...

Alle Bemühungen um die Förderung der Fischerei...

Reinsheim, 6. Okt. Unter Altesher Rittergüter...

Oberndorf (Am Ruchen), 7. Okt. Die weithin...

Siedingen, 7. Okt. Auf badischer Gewässer...

Wer Lodox nimmt, der hat's zugleich...



einen Teil in neuer Fassung herauskommenden...

Wohl erfolgreich ist die Zusammenarbeit...

Hier werden große Anstrengungen gemacht...

Dadurch, daß die französische Rheinseite...

So hat im letzten Winter von ihnen nach den...

Am Neckar

Hier die nunmehr auf dem badischen Gebiet...

Der Wert der Forstwirtschaft in unseren...

Wie Fischwasser verschärfenden Gemeinden...

Silberstaub aus 30jährigem Krieg entdeckt

Er war unter einem Siegelstein verborgen

Gräßheim (Witzg.), 7. Okt. Bei Kellerarbeiten...

Tagen mit dem Geruch begonnen. Er hat Vorrat...

Im Monat August:

27 000 Fremde besuchten Konstanz

Konstanz, 7. Okt. Im August wurden hier...

Eine hundertjährige Schwäbin

Oberndorf 6. Schorndorf, 8. Okt. Vier feiert...

Weinlese an der Bergstraße

Heidelberg, 7. Okt. Die allgemeine Weinlese...

Seebeginn im Markgräfler Land

Der Beginn in den unteren Tagen zufriedenstellend...

Stetisch, 7. Okt. In den meisten Rebgemeinden...

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Romeo und Julia im Wohnwagen

Die Zigenerschlacht von Combelle - Die schöne Georgette vergaß die alte Stammesfeindschaft

Paris, 7. Oktober. In der französischen Stadt Clermont...

Die Abordnung wurde mit Schimpf und Schande...

Die Weibchens hatten ihre Wagen in dem Dorf...

Einmal konnten die Bauer, die das Feuer noch...

Federleichte Herbst-Hüte Dippel Nachl. D2,6 Fleiner und Kölle o.s.s. Herrenausstatter

Im Banne des Alkohols Kraftwagen soll gegen Baum: Drei Schwerverletzte...

Zu dreißig in den Strafengruben Kollision vor den Toren von Birmensdorf...

Der Führer hat uns den Frieden gegeben, danke du ihm dafür durch dein Epier am Eintopf-Sonntag...

Fabrikant Dr. G. H. O. Dehler 40 Jahre Soldat...

Table with financial data, columns for various stocks and bonds.

Table with financial data, columns for various stocks and bonds, including Frankfurt, Anleihen, and Goldhypothek.

SPORT DER NMT

Schilaf in Deutschland einheitlich gelehrt

Am Ende der Schilafzeit einer einheitlich gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Schilaf mit dem Schilafmeister

Tiere werden nicht von allen Schilafmeistern gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Ganz groß - auch in Sportkleidern! HUT-WEBER
Das moderne Huthaus in der Breiten Straße J 1, 6

Der mit dem Schilafmeister, der die Schilafzeit gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Schilafzeit als Vorbild

Schilafzeit wird nie besser und reiner erkannt werden als in der Schilafzeit der Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

„Einheits-Schilaf“, das erziehendste Ziel

In allen mitteilungsreichen Schilafzeiten - Zeitschriften, Schilafzeit, Schilafzeit und auch in der Schilafzeit sind die Schilafzeit gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

„Neuzeitlicher Schilaf“ - einfach und natürlich

Nach dem Schilafmeister, die durch die Schilafzeit gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Der Schilafmeister anerkannter Mann

Nach dem Schilafmeister, die durch die Schilafzeit gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

DNL-Großiporcktag in Nürnberg

Deutsche Reichskriegssportler im Reichskriegssport

Am Ende der Schilafzeit einer einheitlich gelehrt werden. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Reine Leistung ohne Gefinnung

Reine Leistung ohne Gefinnung ist die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Mit modernsten Mitteln

Neuzeit Schwimmbad auf der Insel Hain

Mit modernsten Mitteln ist die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Kleine Audernachrichten

Reichswehrtuch als Regenerationsmittel

Reichswehrtuch als Regenerationsmittel ist die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Reichswehrtuch als Regenerationsmittel

Reichswehrtuch als Regenerationsmittel ist die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Borolympische Streiflichter

Finnische Vorbereitungen

Die finnischen Vorbereitungen

Die finnischen Vorbereitungen sind die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Ein guter Hut vollendet Ihre Kleidung

Ein guter Hut vollendet Ihre Kleidung. Das moderne Huthaus in der Breiten Straße J 1, 6

Allelei in Kürze

Allelei in Kürze ist die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.

Meisterchaften der Schützen

Am kommenden Sonntag, 8. und 9. Oktober, werden die Meisterchaften der Schützen stattfinden.

Willi Brandner

Willi Brandner ist die Schilafzeit. Die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit und die Schilafzeit ist die Zeit der Schilafzeit.



Deutscher Reichsbund für Leibesübungen, Fachamt Fußball
Sonntag, den 9. Okt. nachm. 3 Uhr
Waldhof-Platz

Tschammer-Pokalspiel (3. Schlussrunde)
SC Westfalia Herne gegen SV Waldhof

Ein Jugendvorschpiel
Vorkaufsstellen siehe Plakatausgang

Wirtschaft und Börsenkurse

In einer Untersuchung über die Ausbreitung und die Auswirkung einer 'Wirtschaftskrise'...

Aktien leicht anziehend

Ruhige Umsatztätigkeit / Renten fest

Reichs-Rainalds Mittagsbörse: ruhig und wenig verändert

Der nur kleine Marktumsatz gab der Börse weiterhin das Gepräge. Die Aktienmärkte...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Kaffee Hag ein geschühtes Warenzeichen

Ein weiteres Frankfurter Urteil

Die Kaffeebohnen AG in Bremen (Kaffee Hag) hat vor jüngster Kammer einen...

Die nur kleine Marktumsatz gab der Börse weiterhin das Gepräge...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die Kaffeebohnen AG in Bremen (Kaffee Hag) hat vor jüngster Kammer einen...

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich

Der Geschäftsumsatz blieb auch heute...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die Kaffeebohnen AG in Bremen (Kaffee Hag) hat vor jüngster Kammer einen...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 7. Oktober. Im Geldmarkt wurde heute eine...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Reichs-Rainalds Mittagsbörse...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Die 10. Mittagsbörse der Aktien in Berlin...

Berliner Getreidemarkt vom 7. Oktober...

Eingetragene Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Sprechstunde je nach 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 6 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Heizer gesucht

per sofort für
Stammesfabrik
in Müll, Schla
pochebiet,
Mülla 5000
Büro L 13, 12a
3. Stof.

Bedienst. Mädchen

für Omas- und
Mädchenarbeit
gesucht
Branntwein- und
Schneiderei
Bismarckstraße 21
D 2, 14, 11/2
Sprechst. vorm.
Stiefel, tel. 143

Mädchen

für Haushalt
sodert gesucht
Bismarckstr. 21,
Sprechst. 21/2
Tel. 143

Personal

Lehrer bei
die durch eine
E 1, 14, 11/2
Stiefel-Verlag

Immobilien

Gutshof

ca 50 Morgen groß
zu verkaufen
E. Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 28
Telephon 415 94

Verkäufe

Teilzahlung

bequeme Raten
Damen-Mäntel usw.
für Herbst und Winter
Herrenanzüge - Mäntel
Stage für
Herrenkleidung
P 3, 14 (in Haus Theaterstr.)
Bielmarkenstube
J. & K. Karl Mayer 24, 15
Ahnaf, Versand, Alben u. Robert
Billige Preise 772

Schreibmaschinen

Schreibmaschine

Schreibmaschine
M. 100 - u. 225,
kleine Rahmen
G. Müller & Co.
D 2, 10 - Ruf 204 51

Staubsauger

Protos (rot)

Super, 100 W.,
neuzeitl., schön,
abnehm., *2000
Häufigkeit bei
Barnm, H 4, 19/20

Polstersessel

schön, neu,
mit Polster,
H. 4, 19/20

Schlafzimmer

2 schöne Zim.

mit Kl. Küche
mit 21, 21, 21, 21, 21,
Bettzimmer, 10,
bei 10, 10, 10, 10,
H. 4, 19/20

Herrenzimmer

Leeres Zim.

Schön, kl. Zim.
Bettzimmer, 10,
bei 10, 10, 10, 10,
H. 4, 19/20

Vermietungen

4 Zimmer

Küche und Bad
zur Miete, gegen
Kassenzahlung 2. St., 10, 10, 10, 10,
H. 4, 19/20

Kaufgesuche

Polstersessel

schön, neu,
mit Polster,
H. 4, 19/20

Farbbänder

violett kopiert

Schön, neu,
mit Polster,
H. 4, 19/20

Büroräume

schön, neu,
mit Polster,
H. 4, 19/20

Vermischtes

Radio-Tische

zum Rollen
von
12.80
an
H. 4, 19/20

Qu 2, 4a

Permut 14007

Es war ein guter Einfall

von ihm, auch einmal regelmäßig die Kleinanzeigen der N.M.Z. zu lesen. Er hat damit manches erreicht: Für die ihm überflüssig gewordenen Gegenstände erhielt er bares Geld, womit er nötige Anschaffungen machen konnte. OH kann auch durch eine Tausch-Anzeige mancher Wunsch erfüllt werden. Also - eine kleine Anzeige in die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG!

Deutscher Bauer! Deutscher Arbeiter!

Der Führer hat den Frieden ins Land gebracht. Er schenkte uns allen Arbeit und Brot und eine sichere deutsche Zukunft. Ihr findet Hilfe und Aufmerksamkeit, auch die N.S.V. will Euer Helfer sein. Erkennt den volkwirtschaftlichen Sinn der Hilfsstellen, Mutter und Kind, der Schwestern- und Gemeindefestungen, der Kindergärten, der Erholungsheime für eure Mütter und eure Kinder.

Deutscher Bauer, deutscher Arbeiter, bekennet Euch zur Opfergemeinschaft des deutschen Volkes, zur Mitgliedschaft in der N.S.Volkswohlfahrt.



MOBEL VOLK

Qu 5, 17/19
Ausstellung in 5. Stockwerken!

Anzeigen

in der
NMZ
haben
aus

Werbungs

MANNHEIM 101
Brautleute
Bismarckstr. 21
Telephon 255
H. 4, 19/20
H. 4, 19/20
H. 4, 19/20
H. 4, 19/20

Radio-Geräte

der ersten Klasse
zu günstigen Preisen
Radio-Rottmann
G 2, 8

Bitte

Anzeigen-
Bestellungen
deutlich
schreiben
Sie werden
den damit im-
mer
Interesse

KAUFHAUS VETTER

MANNHEIM-TURMHANUS N 7, 3
Zahlungs-
PLAN
Beim Kauf für Mk 300:-
Anzahlung Mk 60:-
Monatsrate Mk 15:-
Gute Möbel von Vetter!

Kleiner Frauenspiegel

für Küche und Heim

Eine Jungfrau wird nach Hause gebracht

Alberius Sommer, Novar in Hamburg, gab 1882 ein "Lebensweisungs-Buch" heraus, das u. a. das nachfolgende "Hausführungsgesetz" enthält:
Die Jungfrau: "Zugewandene Jungfrau! Ich habe große Liebe, mit mir für glücklich zu machen, das heutige Tages mein Mädchen von heute aufgegeben, zumal ich die Eiere genieße, eine so tugendhafte Jungfrau nach Hause zu bringen."
Zu ihrer: "Mutter, ich habe dich, das ich diesen Abend die Jungfrau für glücklich zu machen haben, weil sie die Eiere nehm, mit so hübschen und bescheidenen Stellen beinahe gemeinsam zu sein, insonderheit behalte ich mich denselben verpflichtet, das er die große Liebe auf sich nehmen wolle, mit bis nach meiner Eltern Hand die Heirat zu führen."
Die Jungfrau: "Zugewandene Jungfrau! Ich bitte vielmehr um Verzeihung, das ich die Eiere sollen darf, ihr beim Heimgehen einen Gefährten zu geben."
Jungfrau: "Mutter, keine hübschen Beziehungen verpflichten mich zu dankbarer Wiederbeziehung, bis ich Gelegenheit erhebe, ihr hier wiederum einige Ehrenbezüge zu erwirken."
Sie ist bedauerlich, das der ehrenwerte Alberius Sommer nicht auch die Gepländerte vor schreibt, die von jungen Väter anlässlich des Heirats und anderer Gelegenheiten geführt werden sollen. P. K.

Für die Küche:

Apfelspeisen bereichern den Herbst-Speisereiz
Mit Apfelspeisen, -reis oder Apfelschalen ist bei den meisten Hausfrauen die Kenntnis über Vermehrung des Apfels in ihrer Küche erloschen. Doch erheben Apfelspeisen mit gelochtem Nudel, oder Schwarzkohl, Kohlstrich, gedünsteter Feder oder Bratwurst, ein ebenso vollespeisendes und sättigendes Mittagbrot, wie Apfelmarmelade oder Apfel-Grießsuppen. Die Saft werden süß oder bitterlich durch das Zugabe von Zucker oder Honig gewandelt und in Schalen gefüllt oder gebackt und mit Zitronensaft gemischt, zugesetzt in eine Schüssel gegeben. Man versetzt man 3 Apfel Eier frische, Bohlen oder aufgelöste Leinwand mit 3 Eiern, 1/2 Teelöffel Salz und viel Milch, das ein dickflüssiger Eierbrei entsteht. Von diesem nimm man in eine mit Fett, Öl oder Pflanzenfett erhaltene Pfanne zwei Teig, das der Boden davon bedeckt ist, lege darauf eine Schicht Apfelspeisen, nimm etwas Teig darüber und bedeck den Eierbrei aus auf der Oberseite davon. Man rühre zurück, gebe man sie leicht von der Pfanne weg, sofort zu Tisch.
Ebenso köstlich schmecken auch gebackene Äpfel, zu denen kleine Äpfel gefüllt, vom Kernsaft befreit werden, die Schale mit Rosinen gefüllt, mit wenig Wasser weichgeknetet in eine Wasserbad gesetzt werden. Von Äpfeln mit Melisse ein Pudding bereitet, wird er, mit Apfelmilch und Vanillezucker abgekocht, darüber gegossen.

Guter Rat - billig!

Zintencade auf Teppichen
Wenn sie heute diesen Rat bei mir, wenn man sie sofort mit Milch bedeckt und mit Wasser wusch, bis der Lappen sauber, frisch und schließlich mit viel Wasser nachtreibt. Alle Flecken werden man danach mit frischem Zitronensaft ein, lasse diesen einwirken und bedecke sie ebenso lange immer wieder, bis der Lappen alles aufgenommen hat.

Wie neu wird ihr alter Hut...

Dippel D 2, 6 (Planken)
Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Medizinal-Verband

Seit 1884 Mannheim T. 2, 16
versichert Familien- & Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheker
Sterbspill bis Mk. 100,- Wechselkurs
bis Mk. 30,- Verfügung und Oper
ation in Krankenhaus, Zahn-
behandlung, Malariabehandlung,
Mehrfachgebühren 1 Pers. Mk. 4.50
2 Pers. Mk. 6.50, 3 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50
Aufnahme-Geb. T. 2, 16, 0 ein Füllen
des Vertrags

LEDERWAREN

Weber

PLANKENHOF P 6 * PARADEPLATZ E 1

Herbst-Neuheiten

in
Strickwaren
Daut
Breite Straße
F 1, 4

PRINTZ

Kilo
Wäsche
ab
26 Pfg

Läden in Mannheim:
P. 2, 1 (gegenüber der Hauptpost)
Tel. 3115 - H. 4, 20
Königsstraße 1 - Ecke Str. 91 -
Prinz-Wilhelm-Straße 27 (Ecke
Ludwigstraße) - Tel. 4817
Ludwigstr. 27/28
Tel. 3793
in Ludwigshafen:
Ludwigstraße 35, Tel. 6785
Ostmarktstraße 12

Kinderwagen

ab 10,- bis 15,-
Stange, P. 2, 1

Optiker

Ley & Thom

Lieteren aller optischen Arbeiten
Spezialgeschäft für Augenlinsen
Telefon 228 37 C 1, 7 Bismarckstr.

Wie neu wird ihr alter Hut...

Dippel D 2, 6 (Planken)

Medizinal-Verband

Seit 1884 Mannheim T. 2, 16
versichert Familien- & Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheker
Sterbspill bis Mk. 100,- Wechselkurs
bis Mk. 30,- Verfügung und Oper
ation in Krankenhaus, Zahn-
behandlung, Malariabehandlung,
Mehrfachgebühren 1 Pers. Mk. 4.50
2 Pers. Mk. 6.50, 3 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50
Aufnahme-Geb. T. 2, 16, 0 ein Füllen
des Vertrags

LEDERWAREN

Weber

PLANKENHOF P 6 * PARADEPLATZ E 1

Gute Wohn- zimmer

aus Holz
Schlaf-
zimmer
Küchen
Einzel-
möbel
Dielen-
Möbel
Kramel
P 1, 9

Ankauf

Alte, alte
Friedens-
antiken
Beilant-
schmuck
Kray Eisenwerk
Mannheim, P. 1

Lese die
Anzeigen
in der
NMZ
auf-
merksam,
es ist Dein
Vorteil!